Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

187 (10.8.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 187 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 10. August 1864.

Deutschland.

Wien, 7. Aug. In dem Augenblick, wo die schleswig-holsteinischen Erbansprüche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen eine Rolle zu spielen berufen scheinen, dürfte es von Interesse sein, die darauf bezüglichen Akte des Prinzen kennen zu lernen.

Es liegt zunächst die Cessions- und Verzichtsurkunde des Prinzen des folgenden Inhalts vor:

Wir Friedrich Wilhelm Georg Adolph, von Gottes Gnaden Prinz von Hessen. Nachdem Wir mit der größten Sorgfalt die unter dem heutigen Datum von Unserer vielgeliebten Mutter zu Gunsten Unserer geliebten Schwester, der Prinzessin Luise, und ihrer Descendenten ausgestellte Cessions- und Verzichtsurkunde erwogen, treten Wir für Uns und Unsere Descendenten der genannten Urkunde in allen ihren Punkten, Klauseln und Art keln bei, und erklären in der feierlichsten Weise: 1) Daß Wir freiwillig und aus eigenem Antrieb für Uns, Unsere Erben und Descendenten auf die Erbrechte verzichten, welche die Lex Regia oder das dänische Königsgesetz Uns sowohl auf das Königreich Dänemark, d. h. die dänischen Inseln, Jütland und Schleswig sammt den Dependenzen und Kolonien gewährt, als auf die von der Krone oder dem königlichen Hause Dänemark unter besondern Titeln innegehabten Länder, d. h. das Herzogthum Lauenburg, die frühern schauenburgischen Allodialbesitzungen, sowie das frühere plön'sche Gebiet in Holstein und alle diejenigen Theile des frühern Lehensherzogthums Holstein, welche nach legaler Prüfung oder durch gemeinsame Verständigung als der Krone oder dem königlichen Hause Dänemark angehörend anerkannt werden möchten; 2) daß Wir, Unsere Erben und Descendenten auf Unsere Erbrechte zu Gunsten Unserer geliebten Schwester, Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Luise Wilhelmine Friderike Karoline Auguste Julie, und ihrer Erben und Descendenten in Gemäßheit der im Königreich Dänemark in Geltung befindlichen Erbfolge-Ordnung Verzicht leisten. Deß zur Beglaubigung haben Wir die gegenwärtige Cessions- und Verzichtsurkunde eigenhändig unterzeichnet und ihr Unser fürstliches Siegel beigedrückt. So gegeben und geschehen Kopenhagen, den 18. Juli 1851. Gez. Friedrich Wilhelm, Prinz von Hessen.

Am folgenden Tag, also am 19. Juli, erschienen die Mitglieder des dänischen Staatsraths bei dem Prinzen, um ihm ihren Dank für seinen Verzicht auszusprechen, und an sie hielt der Prinz die folgende Ansprache:

Meine Herren! Das Opfer, welches ich so eben gebracht, bringe ich frei, aus eigenem Antrieb und in der besten Absicht. Schon vor zwei Jahren war ich bereit, um, so viel an mir lag, die Zukunft Dänemarks sicher zu stellen, auf die Rechte auf die dänische Krone zu verzichten, welche mir von mütterlicher Seite zustehen. Wenn ich ihnen jetzt zu Gunsten meiner Schwester, der Frau Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, entsage, so freue ich mich, den großherzigen Intentionen Sr. Maj. des Kaisers von Rußland entsprechen zu können, welcher seinerseits alle seine eventuellen Erbrechte auf den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, meinen Schwager, zu dessen Gunsten meine Schwester ihrerseits Verzicht geleistet, übertragen hat.

So wie vor zwei Jahren, als Hr. v. Dankwarth beauftragt war, mir Namens des Königs und seiner Regierung die ersten Eröffnungen zu machen, leiste ist jetzt Verzicht, ohne eine Entschädigung irgend einer Art dafür in Anspruch zu nehmen; ich leiste Verzicht, um der Erneuerung eines brudermörderischen Kampfes vorzubeugen, und es wird mir der schönste Lohn für das gebrachte Opfer sein, wenn dadurch, wie ich hoffe, der gordische Knoten der Schwierigkeiten der Erbfolge-Frage in der Art gelöst werden kann, daß das Wohlergehen der dänischen Monarchie fortan gesichert erscheint. Auch halte ich mich zu der Hoffnung berechtigt, daß Europa mir Dank wissen wird, ein Opfer gebracht zu haben, welches die Gefahr beklagenswerther Erschütterungen beseitigt.

Ich stelle für meine Verzichtleistung nur eine einzige Bedingung, eine Bedingung, welche ich schriftlich niedergelegt habe, und welche ich, meine Herren, Ihrer Beachtung besonders empfehle. Es ist die Bedingung, daß die dänische Monarchie in ihrer Integrität erhalten bleibe, nicht das Dänemark bis zur Eider, sondern die dänische Monarchie bis zur Elbe, einschließlich der Herzogthümer Holstein und Lauenburg.

Wenn die Vorsehung mich eines Tages auf den Platz ruft, der mir kraft meiner Erbrechte von väterlicher Seite aufbehalten ist, so hoffe ich, daß zwischen der dänischen Monarchie und dem Lande, dessen Zukunft mir vielleicht anvertraut wird, freundschaftliche Beziehungen bestehen werden, und daß jeder Däne eingedenk sein wird, daß ich sowohl durch die Bande des Bluts als durch das Interesse und die Sorge, welche ich für die Zukunft dieser Monarchie hege, seinem Lande angehöre.

Großbritannien.

*** London,** 6. Aug. Die englische Regierung hat, parlamentarischen Beschlüssen entsprechend, schon wiederholt Aktenstücke veröffentlicht, in welchen der Beweis geliefert wurde, daß, so wie in Deutschland (ja wahrscheinlich noch häufiger als dort), Werber für die Armee des Nordens, in Irland, an Bord von Auswandererschiffen und in Neu-York, englische Unterthanen durch die verwerflichsten Hilfsmittel zum Eintritt in die Unionsarmee bald überlisten, bald zwingen. Die Vorstellungen des brittischen Gesandten wurden jederzeit höflich angehört, doch scheinen sie bis jetzt nicht viel gefruchtet zu haben, und ob die neue Verfügung des Generalprofosen, kraft welcher Werber hinfort keine Rekrutenprämien aus der Staatskasse erhalten sollen, den gewünschten Erfolg haben wird, muß sich erst zeigen. Einstweilen hat die brittische Regierung abermals ein Bündel Korrespondenzen veröffentlicht, welches diesen unliebsamen Gegenstand behandelt. Die Hauptpersonen sind einige Irländer, welche bei ihrer Landung in Portland durch Mittel, deren Gesetzwidrigkeit seitdem von Seiten der Washingtoner Regierung eingestanden worden ist, in das Unionsheer eingereiht worden waren. Sobald der brittische Gesandte von dem Hergang Kunde erhalten hatte, wendete er sich an die Regierung um Befreiung der Unglücklichen. Die Prozedur in den Vereinigten Staaten scheint jedoch nicht rascher zu Werk zu gehen, als im alten Europa; es dauerte lange, bis Näheres über die betreffenden Irländer ermittelt werden konnte, und als endlich der Befehl ihrer Befreiung ausgefertigt wurde, stellte es sich heraus, daß sie sämmtlich mit der Potomac-Armee gen Süden geschickt worden waren, und daß Einer derselben schon zu den Gefallenen gehörte. Dem war freilich nicht mehr zu helfen; aber wie verfuhr man mit den Ueberlebenden, als der Befehl ihrer Freilassung im Hauptquartier der Potomac-Armee eintraf? Darüber gibt folgender Bericht an den brittischen Konsul in Neu-York Auskunft. Die Betreffenden wurden gemeinsam mit Gefangenen unter Gewahrsam gehalten, sie wurden nach Washington transportirt, bekamen Tage lang keinen Bissen zu essen, so daß sie auf dem beschwerlichen Marsch (vom 9. bis 23. Juni) oft den Klee von den Felder abweideten, um nur ihr Leben zu fristen; und als sie endlich in Washington anlangten, wurden sie auch dort, trotz aller Proteste, noch nicht in Freiheit gesetzt, sondern gefesselt nach Boston und von dort nach Portland transportirt. Von dort aus statteten sie dem brittischen Gesandten Bericht über ihre Lage ab; aber obwohl dieser sofort darüber an Hrn. Seward berichtete, waren die Unglücklichen beim Abgang der letzten Depeschen an Lord Russell noch immer in Gewahrsam.

Amerika.

*** Neu-York,** 23. Juli. Unter vorstehendem Datum schreibt man „Daily News" u. A.:

Durch einen Freund des Generals Grant, welcher so eben einige Tage in dessen Hauptquartier zugebracht hat, erfahre ich, daß Grant mit seiner Stellung vollkommen zufrieden und von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß Lee früher oder später zu der Alternative gezwungen sein wird, ihn entweder in seinen festen Stellungen anzugreifen oder Richmond aufzugeben, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß Grant bis dahin ganz unthätig sein wird.... In Richmond sind Grant's Verluste bisher gewaltig übertrieben worden, und man hatte dort mit Bestimmtheit erwartet, daß die letzte Demonstration Lee's gegen Washington den Präsidenten Lincoln bewegen werde, einen Theil der Armee von Petersburg zum Schutz der Hauptstadt zurückzurufen. In diesem Fall hätte man wahrscheinlich einen allgemeinen Sturm auf Grant's Positionen gewagt, um ihn den Jamesfluß hinabzudrängen. In Wirklichkeit scheinen von der Potomac-Armee, seit er den Rapidan verließ, um seinen Zug gegen Richmond anzutreten, 50,000 Mann kampfunfähig geworden zu sein. Doch sind die entstandenen Lücken längst ausgefüllt, und wenn wir das eben aus Neu-Orleans eingetroffene 19. Korps mit in Berechnung ziehen, muß er jetzt sogar stärker als bei seinem Auszuge sein. Zum Schutze Washingtons hatte er bloß das 6. Korps abgegeben, und diesem schloß sich das 19. an, welches zufällig im Fort Monroe eingetroffen war, als General Early den Potomac überschritt. Es zählt 25,000 Mann, und wurde von Neu-Orleans berufen, um Grant's Operationen gegen Richmond zu unterstützen. Fällt Atlanta — wir erwarten es von Stunde zu Stunde — dann rückt Sherman, nachdem er erst seine Verbindungen mit Chattanooga sichergestellt, wahrscheinlich ebenfalls mit 50,000 Mann über Lynchburg, längs der Ost-Tennessee- und Virginia-Eisenbahn gegen Richmond vor, in welchem Fall die Entscheidung schwerlich lange mehr auf sich warten lassen würde.... Eine Abtheilung des aus Maryland zurückkehrenden Lee'schen Truppenkorps ist bei Winchester durch Averill eingeholt und mit einem Verlust von 300 Todten und Verwundeten und 4 Kanonen geschlagen worden. Es ist jetzt erwiesen, daß das ganze Korps, welches in Maryland eingebrochen war, nicht über 15,000 Mann zählte. Daß es einer so unbedeutenden Truppenmacht gelingen konnte, diese Gegend tagelang zu brandschatzen, ja selbst die Hauptstadt zu bedrohen, hat großen Unwillen erregt, und dürfte, wenn nicht inzwischen an anderen Punkten glänzende Erfolge errungen werden, Lincoln's Wiedererwählungsaussichten wesentlich schädigen. Sogar seine eigenen Anhänger sind sehr gegen ihn erbittert.

Im Gegensatz zu diesen zuversichtlichen Ansichten über das endliche Gelingen der Grant'schen Operationen halten andere englische Korrespondenten an ihrem von Anfang an ausgesprochenen Urtheil fest, daß die Eroberung Richmond's auf diesem Weg nimmer erreicht werden kann. Der Times-Korrespondent schreibt:

Der Staat Massachussetts, welcher an der Möglichkeit verzweifelt, die geforderte Zahl Rekruten bis zum September stellen zu können, hat Leute nach den, von der Unionsarmee besetzt gehaltenen Grenz- und Südstaaten geschickt, um daselbst Neger anzuwerben, denn die Bürger in Massachussetts möchten lieber Geld hergeben, als selbst in den Krieg ziehen. Auch Neu-York will zu demselben Auskunftsmittel greifen, und da der Neger, wenn er gut geführt wird, einen tüchtigen Soldaten abgibt, so ist es schon möglich, daß ihrer 30,000 bis 40,000 vor Anbruch des Winters in die Armee eingereiht werden. Außerdem ist einer sehr wichtigen Verfügung Erwähnung zu thun, die kürzlich vom Generalprofosen des Heeres erlassen worden ist und dahin lautet, daß von Staats wegen hinfort an Rekrutirungsagenten keine Prämien weiter gezahlt werden dürfen. Dadurch wird allen Denjenigen das Handwerk gelegt, die in Irland und Deutschland arme Leute unter falschen Vorwänden für das Heer angeworben haben, denn bisher bekamen sie für jeden Rekruten vom Staat 20 Doll., und wenn diese Verlockung aufhört, werden diese Herren sofort ihre Thätigkeit einstellen. Es ist sehr erfreulich, daß die amerikanische Regierung endlich das Unbillige des bisherigen Verfahrens eingesehen und eine Abhilfe getroffen hat.

Baden.

§* Pforzheim, 8. Aug. Dem eben ausgegebenen Programm des hiesigen Pädagogiums und der damit verbundenen höhern Bürgerschule entnehme ich, daß die genannten beiden Schulanstalten in dem nun beendigten Schuljahr im Ganzen von 193 Schülern, und zwar das Pädagogium von 60 und die höhere Bürgerschule von 133 Schülern, besucht wurden. Davon sind 156 Schüler evangelischen, 29 katholischen und 8 israelitischen Bekenntnisses. Mit Befriedigung hebt das Vorwort hervor, daß der Austritt der Schüler unterm Jahr, d. h. namentlich nach der Konfirmation, nicht so stark war, als sonst; im letzten Jahr traten nur 20 Schüler aus. Gestern wurde die Turnprüfung der Zöglinge vorgenommen. Zum ersten Mal war hiermit ein Preisturnen verbunden, welche Einrichtung des guten Einflusses auf die Lust zum Turnen und den Erfolg des bezüglichen Unterrichts überhaupt nicht verfehlen dürfte.

Spl Heidelberg, 6. Aug. Gestern Abend ¼ nach 9 Uhr fand die in diesen Blättern angekündigte Beleuchtung des Heidelberger Schlosses auf eine wirklich großartige Weise statt. Die Neuenheimer Straße und die Brücke, der Philosophenweg und die Weinberge waren so gedrängt voller Menschen, wie kaum je vorher. Ueber die ganze vordere Façade des Schlosses war ein Feuermeer ausgegossen. Besonders seenhaft sah der achteckige Thurm aus, dessen Fenster wie die Krater eines Vulkans Feuer zu speien schienen. Dabei war wohl eine Glutmasse, aber keine eigentliche Flamme sichtbar. Der Zudrang von Fremden aus Frankfurt, Straßburg, Darmstadt, Karlsruhe, Mannheim, Speier, Worms, Heilbronn, Bruchsal und Mosbach war so groß, daß in vielen Gasthöfen der Stadt keine Unterkunft mehr zu erhalten war. Auch die Molkenkur und das Falkner'sche Gesellschaftshaus strahlten im Feuergold. Se. Königl. Hoh. der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar hätte bei dem von ihm veranstalteten Feste seinen Ehrengästen kein schöneres Schauspiel bereiten können. Die Koriphäen unserer Universität waren bei demselben im Gesellschaftshause zum Waldhorn — über dem Neckar, dem Schlosse gegenüber — eingeladen. Das gleichzeitige Stiftungsfest des Korps der Saxo-Borussia, wobei sich auf dem Neckar ein Feuerwald von Raketen, Schwärmern und griechischen Lichtern entlud, trug zur Verherrlichung dieses Abends, den das beste Wetter begünstigte, Vieles bei. Die Arrangements der Beleuchtung besorgte wieder Hr. Kastellan Richard Janillon, unterstützt durch die hiesige Feuerwehr.

⊙ Wolfach, 6. Aug. Gestatten Sie einem Gaste des hiesigen Kiefernadel- und Mineralbades die Mittheilung, daß auch in diesem Jahr die Zahl der Kurgäste aus allen Theilen des Kontinents, namentlich aber aus Baden und dessen Residenzstadt, eine sehr große ist, und daß die außerordentliche Heilkraft des Kiefernadelbades mit jedem Jahr unter dem Publikum und immer mehr auch von den Aerzten des Landes anerkannt wird. Die Stadt Wolfach und der Badbesitzer, Hr. Göringer, wenden Alles auf, um den hiesigen Badeort immer mehr zu heben, und auch die hiesige Bürgerschaft sucht den zahlreichen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Das beweist z. B. das gestrige Instrumentalkonzert, welches das bürgerliche Musikkorps, aus über 20 Mann bestehend, in den schönen Gartenanlagen des Badhauses mit großem Beifall gab. Es fehlt hier nur noch eine Trinkhalle und ein Gasthaus beim Badhaus, da die Zahl derjenigen Kranken, welche in letzterm beherbergt werden können, sehr gering ist und die Gäste in verschiedenen Gasthöfen, allerdings sehr gut und ungemein billig, das Mittagsmahl einzunehmen genöthigt sind.

Vermischte Nachrichten.

— Zürich, Anfangs Aug. Zum Verständniß der Vorgänge an dem eidgen. Polytechnikum dient der Wortlaut des Anschlags am Schwarzen Brett, der den ersten Anlaß zu den bekannten Manifestationen der Polytechniker gab. Derselbe lautet:

„In Würdigung wiederholter Klagen, die mir von Seite mehrerer meiner Herren Kollegen und des Hausdienstpersonals zugekommen sind, bin ich in die Nothwendigkeit versetzt, nochmals eine ernste Berufung an das Ehr- und Anstandsgefühl sämmtlicher Studirenden unserer Anstalt ergehen zu lassen.

Es sind Wände in einem Treppenhaus, in Gängen und in Zimmern, Möbel und Geräthschaften in letztern jetzt schon so vielfach beschädigt, daß man sehr bald nicht mehr viel davon merken wird, daß wir in ein ganz neu eingerichtetes Haus kürzlich eingezogen sind. Es sprechen sich Vorübergehende entrüstet darüber aus, daß Studirende über die Fensterbrüstungen steigen (von Zeichnungssälen aus) und die Gurten und Sgraffitirungen der Außenwände verletzen.

In den Uebungssälen und Laboratorien beginnt man wieder zu rauchen, und beide sind nicht selten in sorglosester, ja in unloyaler Weise mißbraucht und geschädigt. Noch mehr hätte ich zu sagen, was ich an diesem Ort unterlassen will.

Es muß auf Behörden und das ganze Lehrerpersonal der Gedanke entmuthigend wirken, daß bei uns so Vieles vorgeht, was man von der Jugend einer höchsten Bildungsanstalt nicht erwarten sollte, und was in ähnlich gestellten jugendlichen Kreisen anderwärts nicht vorkommt. Gegenüber solchem kindisch muthwilligen oder böswilligen Gebahren Einzelner sollte sich für Aufrechthaltung der Ordnung und des Anstandes und für Wahrung des Schuleigenthums die gesammte Schülerschaft solidarisch bei eigener Ehre behaftet fühlen und dem nobleren Geiste durch Wort und Beispiel Eingang und Anerkennung verschaffen. Das bezeichnete Treiben läßt der Direktion und der übergeordneten Behörde kein Mittel übrig, als überall, wo der Thäter bekannt wird, mit größter Strenge einzuschreiten und diesen namentlich für Ersatz in ausgedehntestem Maße verantwortlich zu machen.

Möchten doch zur Ehre der Anstalt solche Schritte erspart werden können!

Bolley."

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia", Kapitän Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, expedirt von Hrn. August Bolten, William Miller's Nachf., am 6. August von Hamburg nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 150 Tons Güter und 366 Passagiere an Bord.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.i.874. Präg. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gelöscht würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Präg, den 3. August 1864.

Das Pfandgericht.
Strohmaier, Bürgermeister.

Der Bereinigungskommissär:
Notar Schilling.

1. Einträge im Grundbuch Band 1.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
?	8 Bd. 2 Nr. 2	Martin Strohmaier von hier	Dominik Schlageter Gläubiger von hier	91	
"	"	Bartholomä Seger von hier	dto.	37	
"	"	Thaddä Lais von hier	dto.	293	
13. Febr. 1810	11 Bd. 2 Nr. 4	Benedikt Kiefer von Herrenschwand	Jakob Kiefer und Kinder von Herrenschwand	1096	50
9. Febr. 1811	12 Bd. 2 Nr. 5	Thomas Böhler von da	Mathias Kunzelmann Eheleute von hier	1000	
25. Juni "	17 Bd. 2 Nr. 7	Thomas Seger von da	Matthä Steinebrunner Gläubiger von Herrenschwand	164	
"	"	Thomas Kiefer von da	dto.	151	
"	"	Andreas Kaiser von da	dto.	51	
"	"	Johann Karle von da	dto.	72	30
"	"	Andreas Kaiser von da	dto.	192	
"	"	Josef Kaiser von da	dto.	87	
"	"	Thomas Seger von da	dto.	152	
"	"	Josef Kaiser von da	dto.	151	
"	"	Thomas Seger von da	dto.	38	
"	"	Blasi Steinebrunner von da	dto.	166	
"	"	Matthä Steinebrunner von da	dto.	460	
"	"	Franz Josef Seger von da	dto.	65	
2. Okt. "	21 Bd. 2 Nr. 8	Adam Kiefer von da	Katharina Kind und Veronika Regina, Regula und Karolina Kiefer von Herrenschwand	634	18
23. April "	24 Bd. 2 Nr. 10	Johann Kunzelmann von hier	Monika Wunderle, Ehefrau des Peter Seger in Bischmatt	400	
8. April 1813	29 Bd. 2 Nr. 11	Verena Stek von hier	Christian Strohmaier von hier	63	6
13. April "	29 Bd. 2 Nr. 12	Michael Strohmaier von hier	Mathias Kunzelmann Eheleute von hier und deren Gläubiger	90	
"	"	Fridolin Bayer von hier	dto.	171	
"	"	Xaver Strohmaier von hier	dto.	113	
"	"	Georg Kunzelmann von hier	dto.	108	
"	"	Kaspar Banhelzer von hier	dto.	128	
"	"	Georg Kunzelmann von hier	dto.	82	
"	"	Michael Strohmaier von hier	dto.	117	
"	"	Johann Strohmaier von hier	dto.	16	
"	"	Thomas Böhler von hier	dto.	19	
"	"	Fridolin Bayer von hier	dto.	195	
"	"	Georg Kunzelmann von hier	dto.	56	
2. Juli "	33 Bd. 2 Nr. 13	Matthä Steinebrunner von Herrenschwand	Johann Waßmer von Herrenschwand	200	
1. Aug. "	34 Bd. 2 Nr. 14	Josef Kaiser von da	Josef Seger Erben von Herrenschwand	81	
"	"	Fr. Jos. Seger von da	dto.	40	
"	"	Michael Steinebrunner von da	dto.	2	42
"	"	Fridolin Kaiser von da	dto.	60	
3. Febr. 1814	37 Bd. 2 Nr. 15	Thomas Rümmele von hier	Georg Rümmele von hier	60	
"	"	dto.	Jakob Wunderle Ehefrau in Winden	60	
"	"	dto.	Paul Rümmele von hier	60	
"	38 Bd. 2 Nr. 16	dto.	Jakob Wunderle von Winden	240	
23. Juni 1815	47 Bd. 2 Nr. 19	Verena Stek von hier	Johann Strohmaier von hier	88	
20. Nov. "	49 Bd. 2 Nr. 20	Baptist Karle Eheleute von Herrenschwand	Paul Steinebrunner Eheleute von Herrenschwand	1150	
10. Mai 1816	53 Bd. 2 Nr. 23	Adalbert Wasmer von da	Maria Dietsche von Herrenschwand	250	
23. Mai "	55 Bd. 2 Nr. 25	Adalbert Heizmann von da	Benedikt Heizmann Eheleute von Herrenschwand	325	
"	"	dto.	Liberata Seger von da	228	45
6. Nov. "	59 Bd. 2 Nr. 26	Benedikt Maier von hier	Blasi Wezel von hier	960	

2. Einträge im Grundbuch Band 2.

Des Eintrags Datum.	Nr.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
29. März 1816	27	Matthä Strohmaier von hier	Paul Frommherz Wittwe in Todtnau	74	
16. Mai 1817	29	Peter Zimmermann von Holz	Johann Karle von Herrenschwand	100	
"	30	dto.	Andreas Kaiser von da	50	
"	31	dto.	Fr. Jos. Seger von da	50	
29. Okt. "	33	dto.	Fidel Mayer von da	35	30
27. März 1818	35	Moritz Kaiser von Herrenschwand	Adam Kiefer von da. Tauschaufgeld	155	
11. Dez. "	39	Jakob Ringele von hier	Martin Strohmaier von hier. Tauschaufgeld	20	54
1. April "	40	Maria Rümmele von hier	Johann Rümmele von hier	400	
24. Nov. "	41	Fidel Büchle von hier	Gregor Ringele von hier	400	
12. März 1819	42	Benedikt Kiefer Ehefrau, Magdalena, geb. Ekert, von Herrenschwand	Gantmasse des Benedikt Kiefer von Herrenschwand	503	
"	43	Moritz Kaiser von da	dto.	103	
"	44	Andreas Kaiser von da	dto.	42	
"	45	Johann Karle von da	dto.	61	30
"	46	Michael Böhler von da	dto.	41	
"	47	Bonaventur Maier von da	dto.	41	
"	48	Moritz Kaiser von da	dto.	40	
"	49	Johann Steinebrunner von da	dto.	26	30
20. Sept. "	50	Josef Ruch von hier	Johann und Magdalena Ruch und Theresia und Gertrud Ruch von hier	950	39
7. Okt. "	51	Bonaventur Maier von Herrenschwand	Matthä Steinebrunner von Herrenschwand	400	
18. April 1820	52	Fidel Mayer von da	Josef Mayer Wtb. und Bonaventur und Ignaz Mayer von da	210	33
18. April 1820	53	Martin Karle von Herrenschwand	Frz. Jos. Seger von Herrenschwand	145	
"	54	Blasius Steinbrunner von da	dto.	45	
"	55	Fidel Mayer von da	dto.	16	12
29. Mai "	57	Blasius Böhler Eheleute von da	Fridolin Kaiser Eheleute von Herrenschwand	1200	
9. Mai "	58	Johann Kunzelmann von hier	Eva Kunzelmann von hier zu Fabl	410	
26. Febr. 1821	62	Jakob Maier von hier	Dorothea Walliser von hier	10	
16. April 1822	67	Agatha Seger von Herrenschwand	Fr. Josef Seger von Herrenschwand	300	
12. Mai "	68	Bonaventur Maier von da	dto.	80	
6. Juli 1823	73	Blasi Strohmaier von hier	Johann Strohmaier Gläubiger von hier	131	
"	"	Matthä Strohmaier von hier	dto.	127	

3. Einträge im Grundbuch Band 3.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
10. Sept. 1824	1	Bonaventur Maier von Herrenschwand	Fr. Jos. Seger von Herrenschwand	90	
10. Nov. 1825	4	Blasi Böhler von da	Benedikt Kiefer Eheleute von da	6	
5. Mai 1826	5	Dominik Rümmele von hier	Jakob Zimmermann von hier	500	
10. Mai "	7	Ignaz Maier von Herrenschwand	Bonaventur Maier von Herrenschwand	35	
" (auch Pfandbuch Bd. 1, S. 53.)	8	Blasi Böhler von da	Elisabetha und Katharina Seger von da und Walpurga Seger, Ehefrau des Xaver Zimmermann in Wembach	1000	
"	10	Johann Karle von da	dto.	51	
" (auch Pfandbuch Bd. 1, S. 54.)	11	Bonaventur Maier von da	Walpurga Seger, Ehefrau des Xaver Zimmermann in Wembach	230	
6. März "	12	Felix Lais Eheleute hier	Jakob Zimmermann Eheleute hier	1050	
1. Aug. " (auch Pfandbuch Bd. 1, S. 56.)	16	Eva Ringele und Theresia Strohmaier hier	Maria Ringele von hier	120	
4. Aug. " (auch Pfandbuch Bd. 1, S. 57.)	19	Fidel Maier von Herrenschwand	Franziska Kunzelmann Erben von Herrenschwand (Vogt Köpfer von Todtmoos)	91	
1. April 1827	23	Andreas Walleser von hier	Bonifaz Ruch Ehefrau, Maria, geb. Ringele, in Haidflüh	51	
"	24	Philipp Strohmaier von hier	dto.	176	
"	25	Blasius Strohmaier von hier	dto.	283	
"	26	Josef Böhler von hier	dto.	13	
"	27	Josef Thoma von hier	dto.	13	
"	28	Jakob Dietsche von hier	dto.	101	
"	29	Lorenz Ringele von hier	dto.	50	
1. Mai "	30	Anton Strohmaier von hier	Liberata Strohmaier von hier	165	
"	31	Xaver Strohmaier von hier	dto.	135	
11. April 1826	44	Lorenz Ringele von hier	Jakob Ringele Kinder von hier	700	
1. Juli 1828	48	Jakob Dietsche von hier	Michael Ruch Ehefrau, Dorothea, geb. Walleser in Segeten	464	
"	49	Fridolin Ringele von hier	dto.	101	
"	50	Xaver Strohmaier von hier	dto.	41	
"	51	Anton Strohmaier von hier	dto.	88	
"	52	Gregor Böhler von hier	dto.	208	
"	53	Hermann Böhler von hier	dto.	70	
"	54	Johann Böhler von hier	dto.	100	
"	55	Johann Strohmaier von hier	dto.	17	
"	56	Matthä Seger von hier	dto.	70	
"	57	Matthä Strohmaier von hier	dto.	10	
"	58	Johann Ruch von hier	dto.	710	
(auch Pfandbuch Bd. 1, S. 65.) 19. Aug. 1828 (auch Pfandbuch Bd. 1, S. 66.)	66	Engelhard Dietsche von Herrenschwand	Geschwister Viktoria, Serafina, Theresia, Kunigunda, Walpurga und Peter Dietsche von Herrenschwand	813	55
16. März 1830	69	Gregor Böhler von hier	Bernhard Böhler von hier Geschwister, M. Anna Böhler, Ehefrau des Thomas Seger von Uzenfeld, Magdalena Böhler hier, Theresia Böhler hier, Franziska Böhler, Ehefrau des Konrad Keller in Thunau, und M. Josefa Böhler hier	978	38
				- 978	38

4. Einträge im sog. Gewährungsbuch.

(Als Pfandbuch gebraucht.)

Des Eintrags Datum.	Nr.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
24. Juli 1810	9	Mathias Kunzelmann Eheleute von hier	Andreas Stiegeler von Uzenfeld	105	
28. April 1811	20	Jakob Rümmele Wittwe, Verena, geb. Zimmerman, von hier	Kinder der Schuldnerin. Gleichstellung	2274	23
28. März 1813	27	Jakob Kiefer von Herrenschwand	Andreas Böhler Wtb., Maria, geb. Schmid, von Bernau	134	
" (auch Pfandbuch Bd. 1, S. 5.)	28	Benedikt Kiefer von da	dto.	134	
6. Sept. 1813	36	dto.	Ehefrau Magdalena, geb. Ekert, von Herrischried. Eheliches Beibringen	—	

5. Einträge im Pfandbuch Band 1.

Des Eintrags Datum.	Nr.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
19. Sept. 1817	13	Nepomuk Heizmann Eheleute von Herrenschwand	Raimund Mayer zu Todtmoos	85	30
17. März 1818	17	Johann Waßmer von da	Adalbert Waßmer von Herrenschwand. Gleichstellung	395	35
"	"	Johann Steinebrunner von da	dto.	200	
24. Febr. "	19	Michael Steinebrunner von da	Michael Faschian von Todtmoosweg. Kaufschilling	119	
20. Juni "	20	Nepomuk Heizmann von da	Josef Heizmann von Herrenschwand	379	44
20. Jan. 1819	21	Martin Maier, Matthä Maier, Bernhard Böhler von da	Johann Spiz, Müller von Bernau-Oberlehen	300	
10. März "	23	Josef Waßmer von da	Anna Gutmann von Herrenschwand	62	
10. April 1820	24	Georg Seger Wittwe von hier, Dorothea, geb. Walliser	Kinder der Schuldnerin. Gesetzliches Unterpfandsrecht	—	
16. Sept. 1822	32	Benaventur Maier von Herrenschwand	Makarius Küfer, Glaser von Aeule	86	
19. Juni 1823	34	Peter Strohmaier Eheleute von hier	Johann Zimmermann von Hintertodtmoos	300	
20. April 1824	41	Michael Steinebrunner Eheleute von Herrenschwand	Blasius Steinebrunner von Holz	150	
14. Juli 1826	55	Felix Lais Eheleute hier	Jakob Zimmermann Ehel. hier	1234	
7. Dez. 1830	79	Nepomuk Heizmann von Herrenschwand	Magdalena Heizmann von Herrenschwand. Gleichstellung	41	25½

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.